

# Erasmuserfahrungsbericht BWL-Studium in Rennes 2011

Mein Semester in Frankreich war eine tolle erfahrungsreiche Zeit und all meine Erfahrungen möchte ich gerne weiter geben und jeden motivieren auch mit dem Erasmusprogramm ins Ausland zu gehen!

Mein Wohnheimplatz konnte ich dank der Kontakte meiner Gastuniversität schon aus Deutschland aus buchen. Fünf Tage vor Unibeginn bin ich also mit Sack und Pack nach Rennes gereist und direkt in das Wohnheim in Beaulieu. Um die Schlüssel zu erhalten, musste man sich zunächst in eine lange Schlange anstellen und somit erst mal warten. Der weitere Prozess ist eigentlich unbeschreiblich: die Kautions- und Mietpapiere wollen die unfreundlichen Damen am Empfang bar oder in Checkform, die Papiere, die man mitbringen sollte, sind entweder nicht gut genug oder sie akzeptieren sie einfach gar nicht. Nach also einer gefühlten Ewigkeit bekam ich meinen Schlüssel. Der nächste Schock kam gleich: die Zimmer waren verschimmelt und die Bäder so in etwa das ungenießbarste, was ich je gesehen habe. Also hier meine erste Empfehlung: Nimm kein Zimmer in der Résidence Beaulieu und wenn doch dann nur ganz neue, renovierte Zimmer.

Die gute Seite eines Wohnheimes ist, dass man nie alleine ist. Gleich nachdem ich mich etwas eingerichtet habe, traf ich einige andere Erasmus-Studenten, zu denen ich über die Uni schon Kontakt aufgenommen hatte. Wir haben dann den Abend zusammen verbracht und ich fühlte mich in der netten Runde gleich sehr wohl. Nachteil dabei ist, dass alles Ausländer sind und somit auch viel Englisch bzw. mit den vielen Deutschen auch deutsch gesprochen wird. Freunde von mir hatten sich eine WG gesucht und somit viel näher an der französischen Kultur gelebt. Problem dabei ist, dass WGs um einiges teurer sein können. Meine Empfehlung: wenn möglich suche eine WG und dann die sogenannte CAF beantragen. Das ist eine Organisation, die Studenten finanziell unterstützen. Ist leicht zu beantragen und gibt nicht wenig Geld. Finden tust du die CAF in Rennes in folgender Straße: Cours des Alliés

Nächster Schritt für mich war mich mobil zu machen: das heißt Telefon und Internet. In meiner Résidence wurde ein Internetnetzwerk angeboten, das sogenannte WiFirst. Kostet 20 Euro im Monat. Der Preis war total überhöht aber viele Möglichkeiten hatte man da nicht. Das Netz selber war sehr langsam (skypen kaum möglich) oder es ging auch mal gar nicht. Positiv daran war, dass das bestellen und kündigen unproblematisch war. Um mir eine Handykarte zu holen, hatte ich mir die Preise der verschiedenen Anbieter (SFR, Orange, L.ECLERC, etc.) angeschaut. Ich habe mir schließlich eine Karte von SFR für 23 Euro im Monat geholt. Damit hatte ich eine SMS – und Internet-Flat und 2 Stunden in alle Netze telefonieren. Das war kein Vertrag und konnte das Abonnement zwei Wochen vor Aufenthaltsende einfach beenden. Die Mobilfunkpreise in Frankreich sind deutlich höher und ich fand mein Tarif super. Kontakt zu anderen Studierenden aufzubauen ist super wichtig, um sich in einer fremden Stadt wohl zu fühlen. Daher meine Empfehlung: Holt euch die Handykarte von SFR (nehmt euren Mietvertrag mit)

Um z.B. die CAF beantragen zu können und auch um am Ende des Aufenthaltes so leicht wie möglich seine Kautionssumme wiederzubekommen, ist es das leichteste ein Bankkonto zu eröffnen. Meine Empfehlung da: BNP Paribas. Du hast keine Kosten,

bekommst noch in etwa 50 Euro geschenkt, kannst überall Geld abheben, bekommst eine Kreditkarte und kannst leicht, unproblematisch kündigen. Achte sehr genau darauf, dass sie die den sogenannten RIB mitgeben (das ist wie unsere Kontonummer und BLZ).

Damit du auch all diese Erledigungen machen kannst, musst du viel von A nach B laufen (denn Beaulieu z.B. liegt ein gutes Stück außerhalb von Rennes). Die Busanbindungen in Rennes sind super. Es gibt sogar eine Metrolinie die von Nord nach Süd verläuft. Viele haben sich also ein Monatsticket gekauft, das in etwa 30 Euro kostet. Damit kannst du im ganzen Nahverkehrsbereich Buse und Metro benutzen. Ich hatte mit ein Fahrrad mitgenommen. Da ich gerne Fahrrad fahre, war das auch gar kein Problem. Wenn du nicht so gerne Fahrrad fährst, dann empfehle ich dir lieber das Ticket zu kaufen, da in Rennes doch viele Steigungen sind. Auf jeden Fall nicht schwarz fahren. Die kontrollieren sehr viel! Wenn du dir kein Fahrrad mitnehmen kannst, dann kannst du dir da eines für 10 oder 20 Euro kaufen (haben Freunde von mir gemacht).

Wie oben schon erwähnt, finde ich, ist es sehr wichtig neue Bekanntschaften zu machen und Freunde zu finden. Durch die Uni ist das immer etwas schwieriger, da alle unterschiedliche Kurse wählen und somit sehr andere Stundenpläne haben. Nach dem Studentenwohnheim ist unter anderem eine super Möglichkeit der Sport. Es werden von der Uni viele Kurse angeboten. Die Anmeldung ist am Anfang des Semesters. Sei pünktlich, denn first come, first serve!! Ich habe in einem Verein Hockey gespielt und somit auch viel mit Franzosen gemacht. Das war wirklich super. Also erkundige dich, ob es einen Verein gibt, indem du eine Sportart ausüben kannst.

Meine letzte und vielleicht hilfreichste Empfehlung: egal wo ihr hingehet oder was ihr machen wollt, nehmt Passbilder von euch mit. In Frankreich wollen die sie für die unglaublichsten Dinge haben. Egal bei welcher Anmeldung, etc. Also trage in deinem Portemonnaie immer welche bei dir! ☺

Zum Schluss kann ich eigentlich nur sagen, dass das Auslandssemester in Frankreich total toll war!! Ich habe viele nette Menschen kennengelernt und Freunde gewonnen. Zwischen Feiern, Sport und Uni habe ich einen super Ausgleich in meinem Alltag gehabt und immer in Begleitung. Ich war in den letzten Monaten eigentlich nie alleine und es ist immer etwas zu machen!

Vive la France!!!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. - du ha'.